

EXPERTENWORKSHOP

„Internationale Altenpolitik quergedacht“

26. September 2019, Berlin



Zusammenfassung

Seit der Verabschiedung des Zweiten Weltaltenplans der Vereinten Nationen (VN), dem sogenannten Madrid International Plan of Action on Ageing (MIPAA), hat sich die Altenpolitik auf internationaler und europäischer Ebene stark weiterentwickelt. Zum einen wurde 2002 in Berlin eine Regionale Implementierungsstrategie (RIS) für die UNECE-Länder verabschiedet, deren Umsetzung regelmäßig überprüft wird, und es wurden Ministerkonferenzen organisiert. Zum anderen wurde die Offene Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns der VN (UN OEWG-A) 2010 etabliert und die unabhängige Expertin für die Menschenrechte Älterer durch den VN-Menschenrechtsrat berufen.

Auf europäischer Ebene wurden verschiedene Instrumente zum Schutz der Rechte älterer Menschen verabschiedet. Außerdem wurden in die Agenda 2030 der VN mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) wichtige Aspekte für ältere Menschen aufgenommen.

Die BAGSO-Broschüre [„Eine Gesellschaft für alle Lebensalter: Der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen und seine Bedeutung für die Altenpolitik“](#) gibt einen detaillierten Überblick über die internationale Altenpolitik seit 2002.

Im Rahmen dieser Entwicklungen stehen Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft nun vor einer Reihe von Fragen:

- Wo und mit welchen Themenschwerpunkten können sie sich einbringen und wie können sie an den politischen Debatten partizipieren, um ein gutes Leben im Alter weltweit zu befördern?
- Wie können diese Debatten in der nationalen Seniorenpolitik genutzt werden?
- Welchen Beitrag kann Deutschland im Interesse der älteren Menschen auf internationaler Ebene leisten?
- Wie können sich ältere Menschen noch stärker an den Prozessen beteiligen?

Der Expertenworkshop beleuchtete den aktuellen Stand der internationalen Altenpolitik und wie die verschiedenen Prozesse ineinandergreifen. Ziel war herauszustellen, wie diese Prozesse die nationale Seniorenpolitik vorantreiben und wie sich Strategien für die zukünftige internationale Arbeit deutscher Akteure entwickeln lassen.

Die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik der BAGSO lud Expertinnen und Experten aus verschiedenen Ressorts der Bundesregierung und von internationalen Organisationen, der

Zivilgesellschaft und Wissenschaft ein, um diese Fragen aufbauend auf fünf Impulsvorträgen zu folgenden Themen zu diskutieren:

- 17 Jahre MIPAA und RIS: Rückblick und Perspektiven
- Die Agenda 2030: Bewertung des „Zukunftsvertrags“ mit Blick auf die Älteren
- Die Rechte Älterer sichern: Aktueller Stand und Perspektiven der Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (OEWG-A)
- Wo können wir in der europäischen Zusammenarbeit Akzente setzen?
- Die internationale Stimme der Zivilgesellschaft: Die Rolle von Seniorenorganisationen in der internationalen Altenpolitik

Zielsetzungen für die internationale Altenpolitik und Mitwirkungsmöglichkeiten

Als Kernfrage wurde diskutiert, welchen Stellenwert die verschiedenen internationalen Prozesse haben und wie der Schutz der Rechte älterer Menschen vorangetrieben werden kann. Die Expertinnen und Experten empfahlen beispielsweise, die Agenda 2030 und den OEWG-A Prozess stärker miteinander zu verknüpfen und auch MIPAA weiterhin als politisches Instrument zu nutzen. Insgesamt bestand der Eindruck, dass insbesondere auch die Zivilgesellschaft den Handlungsdruck auf internationaler Ebene weiter erhöhen müsse. Dazu sei vor allem auch notwendig, kontinuierlich über die verschiedenen internationalen Prozesse zu informieren und den fachlichen Austausch zwischen verschiedenen Akteuren zu fördern. Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2020 sei eine Chance, um die Thematik über die Landesgrenzen hinweg zu diskutieren und die Debatte auf europäischer Ebene voranzutreiben.

Weitere Informationen



BAGSO e.V.
Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik
Ina Voelcker
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn
Tel.: 0228 – 24 99 93 21
E-Mail: voelcker@bagso.de